

Embryonen für Problemtiere: Ein neues Serviceangebot von VOST-ET

J. Detterer, W. Reuß, A. Göken und A. Park
Besamungs- und ET-Station Georgsheil des Vereins Ostfriesischer Stammviehzüchter,
26624 Südbrookmerland

In den letzten Jahren wurde wiederholt von guten Trächtigkeitsergebnissen beim Transfer von Embryonen auf so genannte Problemtiere berichtet. ET-Einrichtungen in Kanada und Italien produzieren für diesen Zweck Embryonen, die aus Oozyten von Schlachtovarien gewonnen werden.

Diese Vorgehensweise hat jedoch zwei Nachteile:

1. Die Trächtigkeitsraten ist bei IVP-Embryonen (insbesondere nach Tiefgefrierung) niedriger als bei konventionell gewonnen Embryonen.
2. Die Nachkommen verfügen in der Regel über keine gesicherte Abstammung.

Seit Herbst 2004 bietet die ET-Station des VOST Embryonen zum Transfer auf Problemtiere an.

Dabei steht die Trächtigkeit im Vordergrund. Es sollten nur auf konventionellen Weg gewonnene Embryonen verwendet werden. Die Embryonen sollten kostengünstig produziert und angeboten werden, ohne dabei den züchterischen Aspekt zu vernachlässigen.

Zur Gewinnung dieser Embryonen wurde den Landwirten folgendes Angebot gemacht:

Die Landwirte stellen eine Spenderkuh zur Verfügung, die in den Leistungs- und Exterieurmerkmalen die Bedingungen für die VOST-Verbandsanerkennung erfüllt. Der Landwirt erhält je nach Spülergebnis bis zu drei Embryonen für den eigenen Betrieb oder als pauschale Entschädigung 250.- €

Dieses Angebot wurde bisher sehr gut angenommen und so konnten bei 25 Spülungen 163 transfertaugliche Embryonen gewonnen werden, was einem Durchschnitt von 6,5 transfertauglichen Embryonen pro Spülung entspricht.

Im Zeitraum vom 1.9.2004 bis zum 15.6.2005 wurden 83 Embryonen übertragen.

Diese Tiere hatten im Durchschnitt 2,4mal abgekalbt und waren durchschnittlich 5,2mal vor dem Transfer besamt.

Von 63 Transfers liegen die Trächtigkeitsergebnisse vor. Die Trächtigkeitsrate lag bei 38,1 %.

Beim Transfer dieser Embryonen werden außer den üblichen ET-Gebühren 25.- € für den Embryo berechnet.

Die Serviceerweiterung wird von den Betrieben sehr gut angenommen. Es hat sich gezeigt, dass auf diesem Weg neue Betriebe für den Embryotransfer gewonnen werden. Dies gilt sowohl für die Gewinnung der Embryonen als auch für den Transfer auf die Problemtiere.